



Zeitschrift für Interkulturellen
Fremdsprachenunterricht

MehrSprachen Lernen und Lehren

Call für den Themenschwerpunkt „Nachbarsprachen und mehrsprachige Klassenzimmer“

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht ZIF 2021-2

(Doppelausgabe gemeinsam mit Themenschwerpunkt „Mehrsprachigkeit – konkret. Mehrsprachigkeit und die konkrete Umsetzung in mehrsprachigen Regionen“ mit je sieben Beiträgen)

Herausgeberinnen Sabine Jentges und Eva Knopp

Während die europäische Integration zu einer stetigen Zunahme der grenzüberschreitenden Mobilität geführt hat, werden Grenzen immer noch als sprachliche und kulturelle Barrieren wahrgenommen. Dies wird einerseits durch die anhaltende Bedeutung des Englischen als *lingua franca* und andererseits durch die zunehmende sprachliche Diversität innerhalb einzelner Länder – z.B. durch Migration – verstärkt. Denn diese Entwicklungen haben gleichzeitig zu einem Rückgang der Anzahl an Menschen geführt, die ihre jeweilige Nachbarsprache beherrschen. Trotz der hohen Nachfrage an solchen kompetenten Nachbarsprachen-Sprechern – vor allem aus wirtschaftlicher Perspektive – und trotz der Unterstützung der EU-Sprachenpolitik (z.B. L1 plus 2) stand das Lernen von Nachbarsprachen bisher nicht im Mittelpunkt der Debatte über Lehrpläne und Curricula für den schulischen Fremdsprachenunterricht.

Neue Ansätze zur Mehrsprachigkeitsdidaktik, wie sie sich beispielsweise im 2017 erschienenen New Companion Volume zum CEFR (vgl. ebenda: Language awareness & plurilingual and pluricultural competence) wiederfinden, eröffnen jedoch neue Zugänge zur Nachbarsprachendidaktik und ermöglichen so eine stärkere Profilierung des Nachbarsprachenunterrichts in den Curricula zum Fremdsprachenlernen. Im schulischen Kontext des Nachbarsprachenlernens kann die geografische,

kulturelle und oft auch typologische Nähe der jeweiligen Ausgangs- und Zielsprache genutzt werden. Durch geografische und kulturelle Nähe kann das Nachbarsprachenlernen darüber hinaus durch einfach zu ermöglichende direkte Kontakte mit der zielsprachigen und -kulturellen Region die Entwicklung eines kritischen Kulturbewusstseins (im Sinne eines kulturreflexiven Lernens) vor Ort ermöglichen. Darüber hinaus bietet die typologische Nähe vieler Nachbarsprachen eine Gelegenheit, integrative mehrsprachige Strategien (z.B. rezeptive Mehrsprachigkeit) und mehrsprachiges Sprachbewusstsein zu fördern und so eine integrative Haltung gegenüber allen Sprachen in mehrsprachigen Klassenzimmern stimulieren.

Zu diesem ZIF-Themenschwerpunkt möchte wir Beitragsvorschläge einladen, die auf theoretischer, empirischer oder Praxis und Theorie verbindender Ebene darauf eingehen, wie das Potenzial einer Nachbarsprachen-Didaktik im nachbarsprachlichen und mehrsprachigen Klassenzimmer optimal umgesetzt werden kann.

Neighbour languages and the plurilingual classroom

While European integration has led to a steady increase in cross-border mobility, borders are still perceived as linguistic and cultural boundaries. This is amplified by the rise of English as a lingua franca, on the one hand, and increasing linguistic diversification within each country, on the other hand, which have led to a decline of speakers that know their neighbour language. Despite high economic demands for such speakers and despite supportive EU language-policies (e.g. mother tongue plus 2), neighbour language have not been central to debates on foreign language learning and curricula.

However, new approaches to multi- and plurilingualism, as reflected in the New Companion Volume to the CEFR (i.e. language awareness, plurilingual and pluricultural competence), provide an opportunity for new approaches to neighbour language didactics and that way make a strong case for the special position of neighbour languages in foreign language curricula. In the neighbour language classroom, we can make use of the geographical, cultural and often typological closeness of the native and target language. Through geographical and cultural closeness neighbour languages teaching allows for the development of critical cultural awareness in the region. Furthermore, the typological closeness of many neighbour languages provides a perfect opportunity to foster inclusive plurilingual strategies (e.g. receptive multilingualism) and multilingual language awareness and, that way, encourage an integrative attitude towards all languages in multilingual classrooms.

We invite contributions to this special issue of ZIF that discuss the potential of neighbour language didactics in multilingual classrooms from theoretical or empirical perspectives and particularly encourage contributions that combine the two.



Termine:

Einreichung der Beitragsvorschläge (Titel und Abstract) an die Herausgeberinnen des Themenschwerpunkts bis 31.08.2020.

Kontakt:

Sabine Jentges: s.jentges@let.ru.nl; Eva Knopp: e.knopp@let.ru.nl

[ZIF-Formatvorlage](#)